

Erinnerung an Familien Stern, Familie Mosberg und Bernhard Zawacki

W.B. - 9.6.2021

# Jeder Stolperstein ein Schicksal

Steine geputzt

**BIELEFELD** (sas). Nicht nur an die junge Familie Davidsohn wird nun erinnert: Es wurden am Dienstag insgesamt 14 Stolpersteine neu verlegt. Seit 2005 wird in Bielefeld mit Hilfe der Messingtafel der Nazi-Opfer gedacht. Ins Leben gerufen wurde das Projekt 1992 von dem Künstler Gunter Demnig.

Vor dem Haus in der Bleicherfeldstraße 16 in Senne-stadt erinnert nun ein Stein an Bernhard Zawacki. Er wurde am 15. Juni 1899 in Graudenz/Westpreußen geboren und war Mitglied der KPD. Zawacki wurde am 22. März 1944 vom Volksgerichtshof wegen „Vorberei-

tung zum Hochverrat und Wehrkraftzersetzung“ zum Tode verurteilt und am 2. Mai im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet. Paula und Robert Stern, Besitzer eines Sammel- und Sortierbetriebs (heute würde man Textilverycling sagen), waren im April 1904 mit ihren vier Kindern aus dem benachbarten Halle nach Bielefeld gezogen. Ab 1933 wohnten sie in der Paulusstraße 28, dort erinnern zwei Stolpersteine an das Ehepaar, das 1939 in die USA emigrierte.

Ihr Sohn Herbert, der im Ersten Weltkrieg als Soldat gedient hatte und seit 1924

Teilhaber der väterlichen Firma war, war bereits 1936 mit seiner Familie – Ehefrau Helene und den drei Töchtern Marlies, Lore und Eva – zur Emigration gezwungen worden. Die letzte frei gewählte Wohnadresse der Familie war das Haus Detmolder Straße 129, dort mahnen fünf Gedenksteine.

Drei weitere Stolpersteine in der Gadderbaumer Straße 14 wurden für die Familie Mosberg verlegt, die dort seit 1907 lebte. Vater Max hatte 1890 mit seinem jüngeren Bruder Julius die Geschäftsführung der väterlichen Stoffhandlung und Produktion von Berufsklei-

dung übernommen. Verheiratet war er mit Johanna, Sohn Hans wurde 1904 geboren.

1938 wurde die Firma Mosberg „arisiert“, neuer Eigentümer wurde Hermann Vinck. Max und Johanna Mosberg musste mit der Hausangestellten Else Goldschmidt am 11. Juni 1941 in ein „Judenhaus“ ziehen, wenige Wochen später wurden sie nach Theresenstadt gebracht. Von dort wurden sie nach Auschwitz deportiert und in Treblinka ermordet. Als Todesdatum wird der 8. Mai 1945 angegeben. Sohn Hans war 1939 über England nach Kanada geflohen.

Mehr als 80 Schülerinnen und Schüler haben am Dienstag die 173 Bielefelder Stolpersteine geputzt. Frida Lakämper, Bianca Schäfer und Lea Dettmer gehörten dazu. Die 16-jährigen des zehnten Jahrgangs der Laborschule haben entlang der Mühlenstraße und in den Nachbarstraßen Messingtafeln, die dem Opfer der Nationalsozialisten gedenken, wieder auf Hochglanz gebracht. „Wir sind stolz dazu beizutragen, dass an diese Menschen erinnert wird“, sagen sie. Denn es sei wichtig, mit der Vergangenheit nicht einfach abzuschließen.